

Kapitel 1: Warum die meisten Senioren am Flughafen scheitern – und warum es nicht am Alter liegt

Die drei typischen Fehler: zu spät ankommen, dem Automaten zu vertrauen, sich zu schämen nach Hilfe zu fragen

Meine Schwiegermutter stand vor drei Jahren am Check-in-Automaten in Düsseldorf und rührte sich nicht mehr. Nicht aus Verwirrung, sondern aus einer Art innerem Stillstand. Der Bildschirm verlangte ein Feld, das sie nicht verstand, hinter ihr bildete sich eine Schlange, und sie tat das, was fast jeder Mensch jenseits der 65 in diesem Moment tut: Sie lächelte entschuldigend, trat zur Seite und wartete, bis jemand von selbst fragte, ob sie Hilfe brauche. Zwanzig Minuten kostete das. Zwanzig Minuten, die bei einem knappen Umsteigezeitfenster über den ganzen Flug entscheiden können.

Diese Szene wiederholt sich täglich, an jedem Flughafen, bei tausenden Reisenden. Und fast immer läuft sie auf denselben drei Fehlern zusammen. Der erste: zu spät ankommen, weil die alte Faustregel „zwei Stunden reichen“ noch aus einer Zeit stammt, die es nicht mehr gibt. Der zweite: dem Automaten blind vertrauen, obwohl er nie erklärt, was er gerade von Ihnen will, sondern nur stumm ein neues Feld aufblenden lässt. Der dritte, und der schwerste: sich schämen, einen Menschen um Hilfe zu bitten, aus Angst, als hilflos zu gelten.

Keiner dieser drei Fehler hat etwas mit mangelnder Intelligenz zu tun. Sie sind das Ergebnis eines Systems, das sich verändert hat, während die Erfahrung der Reisenden stehen geblieben ist. Wer vor zehn Jahren zuletzt allein geflogen ist, kennt einen Flughafen, den es heute schlicht nicht mehr gibt.

“

Wer im Alter reist, bleibt länger autonom. — Dr.
Reinhold Dux, Geriater und Reisemediziner

Genau darum geht es in diesem Buch: nicht darum, ob Sie reisen können, sondern darum, wie Sie sich die Autonomie zurückholen, die Ihnen ein unübersichtliches System genommen hat.

Warum Flughäfen 2026 anders funktionieren als noch vor fünf Jahren

Seit dem 12. Oktober 2025 hat Deutschland stufenweise das neue EU-Einreise-/Ausreisesystem eingeführt, kurz EES, zunächst in Düsseldorf, dann in Frankfurt und München. Bis April 2026 soll es an allen deutschen Flughäfen laufen¹. Was bedeutet das für Sie ganz praktisch? An der Grenzkontrolle wird nicht mehr nur Ihr Pass gestempelt. Es wird ein Foto gemacht, es werden vier Fingerabdrücke erfasst. Ein Vorgang, der früher fünf Sekunden dauerte, dauert jetzt deutlich länger, und zwar für jeden einzelnen Reisenden vor Ihnen in der Schlange auch.

Die Folgen sind bereits messbar. Der europäische Flughafenverband ACI meldet für 2026 Wartezeiten von bis zu fünf Stunden an manchen europäischen Flughäfen, überfüllte Terminals und verpasste Anschlussflüge². In Lissabon war die Lage im Dezember 2025 so ernst, dass das EES-System zeitweise komplett ausgesetzt werden musste, nachdem Reisende bis zu sieben Stunden gewartet hatten. In Málaga stiegen die Bearbeitungszeiten an der Grenze um rund 70 Prozent³.

Aletta von Massenbach, Vorsitzende des Flughafenverbands ADV und Chefin des Flughafens Berlin, bringt es so auf den Punkt: „Die Abfertigungszeiten sind deutlich angestiegen, es kommt zu unzumutbar langen Wartezeiten.“⁴. Das ist keine Übertreibung einer verunsicherten Reisenden, sondern die nüchterne Einschätzung der Person, die für diese Terminals verantwortlich ist.

Was heißt das für Sie? Reise- und Flughafenexperten empfehlen inzwischen, mindestens 3,5 Stunden vor Abflug am Flughafen zu sein, nicht die früher üblichen zwei Stunden⁴. Das ist kein Ratschlag für ängstliche Reisende. Das ist die neue Realität, an die sich jeder anpassen muss, ob 25 oder 85 Jahre alt.

Das Wichtigste in Kürze

Der Flughafen, den Sie aus früheren Reisen kennen, existiert so nicht mehr. Nicht weil Sie etwas verlernt hätten, sondern weil sich das ganze System um Sie herum verändert hat.

Die stille Angst vor der Schlange hinter Ihnen – und warum sie unbegründet ist

Ich kenne dieses Gefühl aus eigener Erfahrung, wenn auch aus einer anderen Rolle. Als ich meinen Vater vor zwei Jahren zum ersten Mal allein auf eine Reise nach Portugal vorbereitet habe, war seine größte Sorge nicht der Flug selbst. Es war die Vorstellung, an einem Automaten zu stehen, während sich hinter ihm eine ungeduldige Schlange bildet und Blicke auf ihn richtet. Diese Angst ist real, aber sie beruht auf einem Missverständnis.

In einer Zeit, in der die durchschnittlichen Wartezeiten wegen des EES-Systems ohnehin auf Stunden angewachsen sind, sind zwei oder drei zusätzliche Minuten an einem Automaten für niemanden mehr überraschend. Genau das Gegenteil ist wahr: Reisende, die selbst in dieser Warteschlange stehen, wissen inzwischen aus eigener Erfahrung, wie frustrierend ein unklares Terminal-Display sein kann. In Leserkommentaren zu den neuen Wartezeiten berichten Reisende sogar von Schlangen, die sich bis in die Treppenhäuser der Terminals zogen, und raten selbst zu deutlich mehr Zeitpuffer (park-sleep-fly.de, 2026-06-01). Die Menschen hinter Ihnen sind heute selten ungeduldig mit Ihnen. Sie sind ungeduldig mit dem System.

Die Schlange hinter Ihnen wartet nicht auf Sie. Sie wartet, wie Sie selbst, auf ein System, das 2026 für alle langsamer geworden ist.

Hinzu kommt: Das Flughafenpersonal ist es gewohnt, Fragen zu beantworten. Wie in Kapitel 4 genauer besprochen wird, gibt es feste Sätze, mit denen Sie in Sekunden Unterstützung bekommen, ohne sich rechtfertigen zu müssen. Die Scham, die Sie vielleicht spüren, entsteht in Ihrem Kopf, nicht in den Köpfen der Menschen um Sie herum.

Was dieses Buch anders macht: Reihenfolge statt Technik-Kurs

Die meisten Ratgeber zum Reisen versuchen, Ihnen jedes Gerät, jede App und jede Regel einzeln zu erklären. Das Ergebnis ist ein Berg an Einzelheiten, den sich niemand unter Stress merken kann, schon gar nicht am Flughafen selbst, wenn das Herz schneller schlägt und die Anzeigetafel flackert.

Dieses Buch geht einen anderen Weg. Es lehrt Sie keine Technik. Es lehrt Sie eine **Reihenfolge**. Statt zwanzig verstreute Tipps zu behalten, lernen Sie drei feste Stationen, an denen jeweils genau ein nächster Schritt wartet. Kapitel 2 stellt Ihnen diesen Drei-Stationen-Rahmen vor: Automat, Kontrolle, Gate. Alles, was danach in diesem Buch folgt, sind konkrete Protokolle für jede dieser Stationen, Schritt für Schritt, in der Reihenfolge, in der Sie sie tatsächlich brauchen.

KERNPUNKTE

- Die drei häufigsten Fehler sind zu spätes Ankommen, blindes Vertrauen in den Automaten und die Scheu, um Hilfe zu bitten.
- Seit Oktober 2025 verlängert das neue EU-Grenzsystem EES die Wartezeiten an europäischen Flughäfen spürbar.
- Planen Sie mindestens 3,5 Stunden vor Abflug ein, statt der früher üblichen zwei Stunden.
- Die Schlange hinter Ihnen ist heute an das langsamere System gewöhnt, Ihre Scham ist unbegründet.
- Dieses Buch vermittelt eine feste Reihenfolge statt einzelner Technik-Tipps, damit Sie sich unter Stress nicht verlieren.

Was aber, wenn Sie am Automaten selbst stehen und der Bildschirm nicht das tut, was Sie erwarten? Genau dort beginnt das erste Protokoll dieses Buches, Feld für Feld.